

Sperrfrist 9. Februar 2016
10 Uhr

Rede

Horst Baier

Finanzvorstand TUI AG

anlässlich der Hauptversammlung

am 9. Februar 2016

- Es gilt das gesprochene Wort -

Vielen Dank Herr Jousen.

Guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren,

nachdem Herr Jousen Ihnen die operative Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/15 erläutert hat, möchte ich Ihnen nun vorstellen, wie sich diese in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz des TUI Konzerns niedergeschlagen hat.

Chart 2: Highlights GJ 2014/15

Zunächst möchte ich einen kurzen Blick auf die Entwicklung unserer Kerngrößen werfen, bevor ich Sie durch die abgerechneten Größen unserer Gewinn- und Verlustrechnung führe.

Der Umsatz des TUI Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2014/15 um rund 8 Prozent auf 20,0 Milliarden Euro. Bereinigt um Währungseffekte, die insbesondere aus dem Anstieg des Britischen Pfund gegenüber dem Euro resultierten, nahm der Umsatz mit rund 4 Prozent stärker zu als die um rund 2 Prozent über dem Vorjahreswert liegenden Gästezahlen unserer Veranstalter.

Das bereinigte EBITA des TUI Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2014/15 im Vorjahresvergleich um rund 23 Prozent an. Rechnet man die in diesem Wert enthaltenen positiven Umrechnungseffekte, die auch hier insbesondere aus dem Anstieg des Britischen Pfund resultierten, heraus, lag die Verbesserung bei 15,4 Prozent und damit

leicht über der von uns prognostizierten Bandbreite von 10 bis 15 Prozent. Wie bereits von Fritz Jousen erläutert, waren insbesondere die Region Nord, unser Hotelbereich und unser Kreuzfahrtgeschäft Treiber dieser erfreulichen Ergebnisverbesserung.

Diese gute operative Entwicklung führte trotz höherer Einmalbelastungen, insbesondere aus der Integration unserer Geschäfte nach dem Zusammenschluss mit TUI Travel, auch zu einer deutlichen Steigerung des berichteten EBITA im Geschäftsjahr 2014/15 um rund 11 Prozent.

Im Zuge der weiteren Entschuldung des Konzerns hat sich unser Zinsergebnis weiter verbessert. Daneben haben wir durch die Bildung einer steuerlichen Organschaft in Deutschland unsere Ertragssteuerbelastung im Berichtsjahr deutlich reduzieren können. Bei unserem Konzerngewinn, also dem erwirtschafteten Ergebnis nach Steuern, konnten wir daher eine deutliche Steigerung von rund 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Durch den im Berichtsjahr erfolgten Erwerb des Kreuzfahrtschiffs Europa 2 sowie die Finanzierung von sieben neuen Flugzeugen über Finanzierungsleasingverträge weist der TUI Konzern zum Ende des Geschäftsjahres erwartungsgemäß wieder eine geringe Netto-Verschuldung von 214 Millionen Euro aus, nachdem wir im Vorjahr über eine Netto-Cash Position von 293 Millionen Euro verfügten. Die ausgewiesene Netto-Verschuldung zum 30. September 2015 ist zudem durch einen Währungseffekt von rund 127 Millionen Euro

durch den von mir erwähnten Kursanstieg des Britischen Pfund beeinflusst worden.

Die weitere Steigerung unserer operativen Ertragskraft, der Rückgang der Zinsbelastung und die realisierten Steuersynergien aus dem Zusammenschluss haben zu einer deutlichen Erhöhung des Ergebnisses pro Aktie geführt. Ich werde Ihnen später noch das bereinigte Ergebnis pro Aktie näher erläutern, zunächst möchte ich Sie nun aber mit den wesentlichen Entwicklungen der Gewinn- und Verlustrechnung vertraut machen.

Chart 3: Kern-Kennzahlen GuV

Im Zentrum unserer Berichterstattung über die operative Geschäftsentwicklung der Segmente und des Konzerns steht das bereinigte EBITA – also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungen des Goodwills. Das bereinigte EBITA des Konzerns erreichte im Berichtsjahr 1.069 Millionen Euro und lag um rund 200 Millionen Euro über dem Vorjahreswert.

Im bereinigten EBITA nicht enthalten sind Sonderbelastungen und -erträge in Höhe von saldiert 204 Millionen Euro, die nicht Teil der operativen Leistung des Konzerns sind.

Chart 4: Bereinigungen

Der Anstieg der im Ergebnis bereinigten Einmalaufwendungen um rund 111 Millionen Euro ist maßgeblich auf Integrationskosten von rund 47 Millionen Euro aus dem Zusammenschluss von TUI AG und TUI Travel zurückzuführen. Hiervon entfielen rund 31 Millionen Euro auf den Umbau des Corporate Center und rund 16 Millionen Euro auf die beabsichtigte Integration der Zielgebietsagenturen in die Quellmarktorganisationen. Diese Aufwendungen waren in der Planung für die neue TUI Group enthalten, sie schaffen die Voraussetzungen für die Realisierung der Synergien aus dem Zusammenschluss. Daneben waren in den Bereinigungen des vorhergehenden Geschäftsjahres 2013/14 Einmalerträge von rund 81 Millionen Euro aus der Herabsetzung von Pensionsverpflichtungen enthalten, die sich im Berichtsjahr nicht wiederholt haben.

Die übrigen Bereinigungen des Berichtsjahres betrafen neben Kaufpreisallokationen in Höhe von rund 76 Millionen Euro insbesondere Aufwendungen für das Synergieprojekt „OneAviation“ unserer Fluggesellschaften sowie für Reorganisationen in Deutschland, Benelux, Nordic und bei der Hotelbeds Group. Darüber hinaus wurden bei Hotels & Resorts Wertberichtigungen auf Vorsteuerforderungen bei einer Tochtergesellschaft in Italien sowie Rückstellungszuführungen für einen noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit im Zusammenhang mit dem Erwerb eines türkischen Hotels bereinigt.

Chart 5: Kern-Kennzahlen GuV

Das berichtete EBITA inklusive der vorgenannten Sonderbelastungen belief sich auf rund 865 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 11 Prozent.

Der Rückgang der Nettozinsaufwendungen um rund 40 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 184 Millionen Euro resultiert aus einer veränderten Struktur der Finanzschulden. Alle Wandelanleihen wurden im Geschäftsjahr 2014/15 vollständig in Eigenkapital gewandelt. Dementsprechend verminderte sich der Zinsaufwand aus Wandelanleihen um rund 96 Millionen Euro, was teilweise durch Zinsaufwendungen [von rund 14 Millionen Euro] für die im September 2014 begebene Hochzinsanleihe der TUI AG sowie zusätzliche Zinsaufwendungen aus dem Erwerb der Europa 2 und aus Finanzleasingverträgen für neue Flugzeuge kompensiert wurde.

Im Berichtsjahr hat die Prüfung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung an der Hapag-Lloyd AG eine Reduzierung des beizulegenden Zeitwerts gegenüber den Anschaffungskosten der Beteiligung ergeben. Wir haben unsere Beteiligung deshalb erfolgswirksam auf den beizulegenden Zeitwert von rund 335 Millionen Euro abgeschrieben. Die Wertminderung in Höhe von rund 147 Millionen Euro wurde in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die gestiegene operative Ertragskraft des TUI Konzerns, die im Zusammenhang mit dem Merger höheren Einmalbelastungen, der

gesunkene Zinsaufwand sowie der Aufwand aus der Bewertung unserer Hapag-Lloyd-Beteiligung führen schließlich zu einem um rund 36 Millionen Euro auf rund 535 Millionen Euro verbesserten Ergebnis vor Ertragssteuern des Konzerns.

Der Steueraufwand in 2014/15 ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 126 Millionen Euro geringer ausgefallen. Dies ist insbesondere auf die mit dem Merger mögliche Neubewertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Als Folge der vereinfachten Konzernstrukturen ist unser bereinigter Ertragssteuersatz außerdem wie angekündigt auf 25 Prozent gesunken.

Das Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich zeigt das Ergebnis nach Steuern der LateRooms Group. Wir haben im letzten Geschäftsjahr die strategische Entscheidung getroffen, uns von der LateRooms Group zu trennen, da sie für unsere Touristikstrategie keine Rolle spielt. Nachdem wir im zweiten und dritten Quartal 2014/15 bereits die operativen Geschäfte von AsiaRooms und Malapronta geschlossen hatten, haben wir die Veräußerung der LateRooms Group im Oktober 2015 abgeschlossen.

Damit komme ich zum Konzernergebnis, das mit 380 Millionen Euro um 40 Prozent über dem des Vorjahres liegt.

Um ein aussagefähiges Ergebnis pro Aktie für Sie zu ermitteln, beziehen wir uns auf das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen. Dieses beinhaltet nicht den Verlust aus dem

aufgegebenen Geschäftsbereich und betrug im abgelaufenen Jahr rund 448 Millionen Euro.

Nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzerngewinn und der auf die Hybridanleihe zu zahlenden Zinsen weist der Konzern für die fortzuführenden Geschäftsbereiche im Berichtsjahr ein Ergebnis pro Aktie von 77 Euro-Cent aus.

Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit haben wir ein bereinigtes Ergebnis je Aktie ermittelt. Einmalige Effekte aus der Wandlung unserer Wandelanleihen in Eigenkapital sowie aus dem Zusammenschluss von TUI AG und TUI Travel haben wir dabei eliminiert. Dieses bereinigte Ergebnis je Aktie ausgewiesen hat sich im Vorjahresvergleich um rund 31 Prozent auf 98 Euro-Cent verbessert.

Nach den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung erlauben Sie mir noch einige kurze Ausführungen zur Konzernbilanz und der Entwicklung der Nettoverschuldung des Konzerns.

Chart 6: Bilanz

Die Bilanzsumme des Konzerns nahm im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 1 Prozent auf 14,1 Milliarden Euro zu. Hier spiegeln sich insbesondere der Erwerb der Europa 2 und unsere Investitionen in unsere Flugzeugflotte wider. Die Eigenkapitalquote zum 30.9.2015 von 17,2 Prozent lag leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Chart 7: Nettoverschuldung

Seit dem Geschäftsjahr 2009/10 haben insbesondere die Verringerung unseres Hapag-Lloyd Engagements und der Cash Flow Fokus in allen Konzerneinheiten zu einem deutlichen Rückgang der Nettoverschuldung des TUI Konzerns um 2,1 Milliarden Euro geführt.

Durch den im Berichtsjahr erfolgten Erwerb der Europa 2, die Finanzierung von sieben neuen Flugzeugen über Finanzierungsleasingverträge und den Anstieg des Britischen Pfund weist der TUI Konzern zum Ende des Geschäftsjahres 2014/15 erwartungsgemäß wieder eine geringe Netto-Verschuldung von 214 Millionen Euro aus.

Wir sehen die finanzielle Stabilität und Flexibilität unseres Konzerns als eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der TUI Group. Im Zuge des Zusammenschlusses zwischen der TUI AG und TUI Travel haben Standard & Poor's und Moody's ihre Einstufungen der TUI-Ratings angehoben. Hier streben wir eine weitere Verbesserung an, um auch in angespannten gesamtwirtschaftlichen Situationen einen ausreichenden Zugang zu den Fremdkapitalmärkten zu haben und um unsere Finanzierungskosten weiter zu optimieren. Zur Dokumentation dieser Zielsetzung haben wir für uns einen finanziellen Handlungsrahmen, eine sogenannte „Financial Policy“ definiert, die verbindliche Zielkorridore für die finanziellen Stabilitätsgrößen Schuldendeckungsgrad (die sogenannte *Leverage Ratio*) und Zinsdeckungsgrad (auch *Coverage Ratio* genannt) beinhaltet.

Chart 8: Dividendenvorschlag

Lassen Sie mich nun noch unseren Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr erläutern: Im Zuge des Zusammenschlusses von TUI AG und TUI Travel PLC hatten wir angekündigt, die Entwicklung unserer Dividende an die bereinigte Ergebnisentwicklung des neuen Konzerns auf Basis konstanter Wechselkurse zu koppeln. Für das abgeschlossene und das laufende Geschäftsjahr wollen wir zudem einen zusätzlichen Bonus auf die Basisdividende von jeweils 10 Prozent berücksichtigen. Die Basis für die vorgeschlagene Dividende ergibt sich aus der zuletzt von TUI Travel vor dem Merger gezahlten Ausschüttung und beträgt umgerechnet 0,445 Euro je TUI AG Aktie. Das starke Ergebniswachstum um 15,4 Prozent (auf Basis konstanter Wechselkurse) und die zusätzliche Steigerung von 10 Prozent auf die Basisdividende ergeben somit eine Dividende von 56 Euro-Cent pro Aktie, die wir Ihnen vorschlagen. Gegenüber der von der TUI AG für das vorherige Geschäftsjahr gezahlten Dividende von 33 Euro-Cent entspricht dies einer Steigerung von rund 70 Prozent.

Soweit zu den Ausführungen zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014/15. Lassen Sie mich nun zur aktuellen Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2015/16 kommen.

Chart 8: Kernkennzahlen 1. Quartal 2015/16

Wir haben heute Morgen die Quartalszahlen auf unserer Internetseite veröffentlicht und den Geschäftsverlauf in einer Telefonkonferenz den Kapitalmarktanalysten erläutert.

Der TUI Konzern ist erfolgreich in die Wintersaison 2015/16 gestartet. Im ersten Quartal erreichte der Markenumsatz des Konzerns rund 4,4 Milliarden Euro und lag damit um rund 7 Prozent [bereinigt um Währungseffekte um rund 4 Prozent] über dem Wert des Vorjahresquartals.

Der saisonal bedingte operative Verlust des TUI Konzerns (bereinigtes EBITA) verringerte sich im ersten Quartal 2015/16 um rund 3 Prozent auf minus 102 Millionen Euro.

Der saisonale Konzernverlust fiel mit minus 164 Millionen Euro um 28 Millionen Euro höher aus als im Vorjahreszeitraum. Während sich der Netto-Zinsaufwand des Konzerns weiter verringerte, haben wir aufgrund der aktuellen Börsenentwicklung der Hapag-Lloyd Aktie im ersten Quartal 2015/16 eine weitere, nicht cash-wirksame, Abschreibung unserer Beteiligung in Höhe von rund 43 Millionen Euro vorgenommen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch einmal den Hinweis, dass in der Touristik saisonal bedingt in den ersten beiden Quartalen negative Ergebnisbeiträge anfallen, welche in den „starken“

Sommerquartalen (3. und 4. Quartal) deutlich überkompensiert werden.

Chart 9: Quellmärkte und Hotels & Resorts

Nun zu der Ergebnisentwicklung unserer Segmente im Einzelnen.

Der saisonale operative Verlust der Quellmärkte erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht um 4 Millionen Euro. Während unsere Veranstalter in der Region Nord ihre Ergebnisse erneut verbessern konnten, war das Ergebnis in der Region Zentral bedingt durch den weiterhin sehr wettbewerbsintensiven deutschen Reisemarkt leicht rückläufig. Darüber hinaus hatten wir in der Region West höhere Marketingkosten für die Einführung der Marke TUI in den Niederlanden, die sich im Gesamtjahr wieder ausgleichen werden, und in Belgien im Vorjahr einen einmaligen Positiveffekt.

Hotels & Resorts erzielte im ersten Quartal 2015/16 ein operatives Ergebnis von 25 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung des im Vorjahresquartal enthaltenen Buchgewinns aus dem Verkauf eines Riu Hotels in Höhe von rund 16 Millionen Euro entspricht dies einer operativen Verbesserung von rund 12 Millionen Euro, diese ist insbesondere auf die hohe Nachfrage nach unseren Riu Hotels auf den Kanaren und in der Karibik zurückzuführen.

Chart 10: Kreuzfahrten und Specialist Travel

Das bereinigte Ergebnis des Segments Kreuzfahrten reflektiert den guten Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2015/16 und verbesserte sich um rund 6 Millionen Euro gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert. TUI Cruises hat ihre Wettbewerbsposition durch die vergrößerte Flotte ausgebaut und sich im Berichtszeitraum genau wie Hapag-Lloyd Cruises weiter gut entwickelt. Insbesondere die neue Mein Schiff 4 bei TUI Cruises wird sehr gut vom Markt angenommen.

Nicht zufrieden sind wir dagegen mit dem Geschäft der Specialist Group, deren saisonaler Verlust (bereinigtes EBITA) sich in den ersten drei Monaten 2015/16 auf rund 32 Millionen Euro erhöhte. Ursächlich hierfür war unter anderem das schneebedingt schwächere Skireisegeschäft, die rückläufige Nachfrage nach Abenteuerreisen infolge der geopolitischen Unsicherheiten und das schlechtere Abschneiden der US-amerikanischen Spezialveranstalter.

Insgesamt ist der TUI Konzern trotz des Gegenwinds durch die aktuellen geopolitischen Ereignisse sehr gut in das neue Geschäftsjahr gestartet. Fritz Joussen hatte Ihnen bereits dargestellt, dass sich die aktuelle Situation auch auf die Buchungen für die laufende Sommersaison auswirkt. So liegt die Nachfrage für Destinationen in Nordafrika und auch für die Türkei in allen Quellmärkten unter den Werten des Vorjahres. Gleichzeitig sehen wir aber starke Buchungseingänge für alternative Destinationen, die sich insbesondere auch in den Ergebnissen unseres Hotelbereichs positiv

niederschlagen werden. Insgesamt sind wir daher sehr zuversichtlich, unsere Ziele für das Gesamtjahr 2015/16 zu erreichen.

Nachfolgend möchte ich Ihnen unseren Ausblick auf das nunmehr laufende Geschäftsjahr 2015/16 noch einmal konkretisieren.

Chart 11: Ausblick Kern-Kennzahlen Konzern

Unsere im Geschäftsbericht 2014/15 getroffenen Einschätzungen zur voraussichtlichen Entwicklung des TUI Konzerns im Geschäftsjahr 2015/16 gelten unverändert fort.

Erlauben Sie mir eine technische Anmerkung: Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen in unserem Konzernabschluss erfolgt zu Monatsdurchschnittskursen. Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes sowie einen hohen Ergebnis- und Cash Flow-Beitrag erwirtschaftet der TUI Konzern in Nicht-Euro-Währungen, insbesondere in Britischen Pfund, US-Dollar und Schwedischer Krone. Unter Berücksichtigung des saisonalen Geschäftsverlaufs in der Touristik hat die unterjährige Kursentwicklung dieser Währungen gegenüber dem Euro daher einen hohen Einfluss auf die im Konzernabschluss der TUI AG ausgewiesenen finanziellen Kennzahlen.

Meine nachfolgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2015/16 basieren daher auf der Annahme konstanter Wechselkurse des abgelaufenen Geschäftsjahres 2014/15.

Markenumsatz: Ein wesentlicher Teil unseres zukünftigen Umsatzwachstums entsteht bei Gemeinschaftsunternehmen, die at Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Der Umsatz dieser Unternehmen, zu denen insbesondere TUI Cruises und der kanadische Veranstalter Sunwing gehören, ist daher nicht Teil des TUI Group Konzernumsatzes. Für eine transparente Darstellung der von unseren Gemeinschaftsunternehmen erwirtschafteten Umsätze haben wir daher die Kennzahl Markenumsatz eingeführt. Im Geschäftsjahr 2015/16 soll der Markenumsatz auf Basis stabiler Wechselkurse um mindestens 5 Prozent ansteigen.

Umsatz: Im Geschäftsjahr 2015/16 erwarten wir auf Basis konstanter Wechselkurse eine Steigerung des Umsatzes um mindestens 3 Prozent, die insbesondere auf die erwarteten höheren Gästezahlen unserer Volumenveranstalter durch die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zurückzuführen ist.

Bereinigtes EBITA: Das bereinigte EBITA soll im Geschäftsjahr 2015/16 auf Basis konstanter Wechselkurse durch die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie um mindestens 10 Prozent ansteigen. Risiken bestehen in der Entwicklung der Gästezahlen vor dem Hintergrund eines weiterhin volatilen wirtschaftlichen Umfelds in unseren großen Quellmärkten, der Nachfrage nach unseren eigenen

Hotels und Kreuzfahrtschiffen sowie der Erreichung der Synergien aus dem Zusammenschluss.

Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir abschließend noch einige Hinweise zu den vorgeschlagenen Ermächtigungen zur Kapitalbeschaffung gemäß den Tagesordnungspunkten 6 bis 8 sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien gemäß Tagesordnungspunkt 9.

Chart 12: Tagesordnungspunkte 6 bis 9

Das Grundkapital der TUI AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Zusammenschluss der TUI AG und der TUI Travel PLC sowie durch den Tausch ausstehender Wandelanleihen in Aktien der Gesellschaft mehr als verdoppelt und beträgt aktuell rund 1,5 Milliarden Euro. Vor diesem Hintergrund und mit Blick darauf, dass einige Ermächtigungen ausgelaufen sind oder in nächster Zeit auslaufen werden, wird vorgeschlagen, die schon bisher bei der TUI AG üblichen Maßnahmen der Kapitalbeschaffung in angepasstem Umfang neu zu beantragen. Damit verfügt die Gesellschaft weiterhin über die notwendige Planungssicherheit, auch künftig die Kapitalausstattung den finanziellen Erfordernissen schnell und flexibel anpassen zu können.

Die vorgeschlagenen Ermächtigungen gemäß Tagesordnungspunkt 6 bis 9 haben reinen Vorsorgecharakter und dienen zur Wahrung der

finanziellen Handlungsfreiheit. Eine spätere Ausnutzung dieser Beschlüsse soll in jedem Fall unter Beachtung der Bilanzrelationen mit dem Ziel der Minimierung der Gesamtkapitalkosten erfolgen.

In Tagesordnungspunkt 6 bitten wir die Hauptversammlung um Zustimmung zu einem genehmigten Kapital, dass den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Namensaktien gegen Bareinlagen um bis zu 150 Millionen Euro, das sind knapp 10 Prozent des aktuellen Grundkapitals, zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

In Tagesordnungspunkt 7 bitten wir um Zustimmung für ein weiteres genehmigtes Kapital. Danach soll der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt sein, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Namensaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 570 Millionen Euro, das sind knapp 38 Prozent des aktuellen Grundkapitals, zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre in Höhe von bis zu 20 Prozent des Grundkapitals (rund 300 Millionen Euro) insbesondere ausgeschlossen werden, soweit die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen in der Form von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.

In Tagesordnungspunkt 8 wird um ein neues bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 150 Millionen Euro gebeten, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats neue Schuld-

verschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von 2 Milliarden Euro zu begeben sowie zur Erfüllung der daraus resultierenden Wandlungs- bzw. Optionsrechte bis zu 58,7 Millionen neue, auf den Namen lautende Aktien an die Gläubiger bzw. Inhaber ausgeben zu können. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen ausgeschlossen werden.

Die drei vorgeschlagenen Beschlüsse ermächtigen zu einer Aktienaussgabe im Umfang von insgesamt maximal circa 58 Prozent des aktuellen Grundkapitals, davon 48 Prozent für genehmigtes und 10 Prozent für bedingtes Kapital. Ihre Zustimmung zu den heutigen Beschlussvorlagen vorausgesetzt, werden die bisherigen Ermächtigungen durch die neuen ersetzt.

Auf Grundlage der vom Aktiengesetz gesetzten Rahmenbedingungen wird für die drei Bevorratungsbeschlüsse eine Laufzeit von jeweils 5 Jahren vorgeschlagen. Eine kürzere Laufzeit wäre zwar rechtlich möglich, aber mit Blick auf die Verankerung von genehmigtem und bedingtem Kapital in der Satzung und mit Blick auf den Sinn und Zweck der Ermächtigungen weniger praktikabel und im Ergebnis für die Gesellschaft nachteilig. Die Aktionäre werden dadurch geschützt, dass eine Ausnutzung der Ermächtigungen durch den Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats möglich ist. Während der fünfjährigen Laufzeit können zudem ohne erneute Befassung der Hauptversammlung das zuvor beschriebene Ermächtigungsvolumen und die Grenze von 20 Prozent für bezugsrechtsfreie Emissionen gegen Sacheinlagen sowie die Grenze von 10 Prozent für

bezugsrechtsfreie Emissionen gegen Bareinlagen insgesamt nur einmal (und nicht jährlich) ausgeschöpft werden.

Lassen Sie mich diese Aussage an einem Beispiel verdeutlichen:

Die Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen gemäß Punkt 6 der Tagesordnung, bei der das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wird, hat zur Konsequenz, dass die Möglichkeit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen gemäß Punkt 7 der Tagesordnung von 20 Prozent auf maximal 10 Prozent des Grundkapitals reduziert wird und darüber hinaus die bezugsrechtsfreie Ausgabe einer Schuldverschreibung gemäß Punkt 8 der Tagesordnung ohne erneute Beschlussfassung der Hauptversammlung nicht mehr möglich ist.

In Tagesordnungspunkt 9 schließlich bitten wir die Hauptversammlung erneut um eine Beschlussfassung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Die Laufzeit der Ermächtigung soll wiederum 18 Monate betragen, jedoch dürfen schuldvertragliche Erwerbsgeschäfte nur in der Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung 2017 abgeschlossen werden. Von der durch die ordentliche Hauptversammlung 2015 erteilten Erwerbsermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Mit der neuen Ermächtigung soll die Gesellschaft die Möglichkeit erhalten, bis zu 5 Prozent des Grundkapitals höchstens jedoch rund 29,3 Millionen Aktien über die Börse oder durch ein öffentliches

Angebot an die Aktionäre zu erwerben. Dabei ist immer der aktienrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz zu beachten. Die erworbenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen oder an der Börse verkauft sowie mit Ausschluss des Bezugsrechts, jedoch unter Beachtung einer freiwilligen Grenze von 10 Prozent des aktuellen Grundkapitals, verwendet werden.

Der Vorstand hat gegenwärtig keine Absicht, von den vorgeschlagenen Ermächtigungen gemäß Tagesordnungspunkt 6 bis 9 Gebrauch zu machen, jedoch, wenn die Hauptversammlung die ihr vorgeschlagenen Beschlüsse fasst, den Einsatz der Instrumente von Zeit zu Zeit zu prüfen.

Der Vorstand wird die Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien, Schuldverschreibungen oder zur Verwendung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts nur ausnutzen, wenn in der konkreten Situation die vom Aktiengesetz aufgestellten, strengen Voraussetzungen für den Ausschluss des Bezugsrechts erfüllt sind und insbesondere der Bezugsrechtsausschluss durch das Interesse der Gesellschaft und seiner Aktionäre gerechtfertigt ist.

Wir bitten Sie, den Beschlussvorschlägen zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.